

4. Zacken / woran im Ofen hangen soll / ein dick Metallin oder kuppfern Geschirr / je dicker je besser von wegen der Hitze / welches Geschirr einer Ellen hoch seyn soll / und wo möglich / zweyer Finger dick / und soll rund umb / zweyer Finger Raum bleiben zwischen den Wänden / auff daß die Hitze rund umb den Kessel spielen und auffsteigen / und den ganzen Ofen erhitzen könne / auff diesem Kessel sey ein Deckel von selbigem Zeuge / der drauff schliesse / sintemahl er auff den Kessel wohl anlutirt seyn muß / daß keine Luft auß mag / in diesen Kessel soll man truckene gesiebte Aschen thun / denn solt du haben ein irdin Gefäß von Dohn eines Daumens dick / so groß / weit und hoch / daß dein Kolbe mit dem Gläßlein / worin die Medicin ist / darin stehen könne / zwischen diesem Geschirr und dem Kessel / muß gleicher gestalt zweyer Finger Raum bleiben / setze dieses Faß in die truckene Asche / doch soll das irdene Geschirr nicht verglasuret / wie auch der Kolben / mit seiner Hauben nicht bedeckt seyn / wenn er im irdinen Fasse stehet / sondern das irdene Faß / soll einen wohl drauff schliessenden Deckel haben / welcher nicht daran soll lutirt seyn / sondern nur dicht drauff liegen / und wisse / daß diß irdene Faß nebst der Aschen fein drucken seyn muß / bevor du deine Medicin darin setzest ; den Einsatz thue dieser gestalt : Zum ersten nim den Kolbē mit deiner Medicin / stell ihn ins irdine Faß / und bedeck's mit seinē Deckel / oder setz es unverdeckt ins kuppfern Geschirr oder Kessel / auff dessen Boden  
zweyer